

Sitzung vom 6. April 2016

**308. Anfrage (Olympische Winterspiele 2026)**

Die Kantonsräte Marcel Lenggenhager, Gossau, und Rico Brazerol, Horgen, haben am 8. Februar 2016 folgende Anfrage eingereicht:

Aus der Presse konnte man entnehmen, dass es verschiedene Initianten gibt, die sich für die Olympischen Winterspiele 2026 in der Schweiz bewerben möchten. Insbesondere ist da eine Gruppierung aus dem Bündnerland, welche eine Kandidatur Graubünden/Zürich anstrebt. Zusätzlich wurde kürzlich bekannt, dass eine weitere Gruppe eine Kandidatur «Schweiz» mit einem möglichen Hauptort Zürich vorbereitet.

Zu dieser Ausgangslage bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind die beiden erwähnten, möglichen Kandidaturen dem Regierungsrat bekannt?
2. Wurde der Regierungsrat von einer der beiden Gruppierungen bereits kontaktiert, orientiert bzw. um eine Stellungnahme angefragt?
3. Wenn ja, welche Antwort hat der Regierungsrat den Initianten gegeben?
4. Wenn nein, wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zu einem solchen Vorhaben?
5. Wo sieht der Regierungsrat die grössten Herausforderungen?

Auf Antrag der Sicherheitsdirektion

**beschliesst der Regierungsrat:**

I. Die Anfrage Marcel Lenggenhager, Gossau, und Rico Brazerol, Horgen, wird wie folgt beantwortet:

An der ausserordentlichen Versammlung vom 11. März 2016 sprach sich das Sportparlament des Dachverbandes der Schweizer Sportverbände (Swiss Olympic) einstimmig für die Entwicklung einer Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2026 aus. Entsprechende Kandidaturdossiers sind bis Ende 2016 auszuarbeiten und einzureichen, wobei eine Task Force unter dem Vorsitz des Präsidenten von Swiss Olympic den Prozess begleiten wird. Der allfällige Zuschlag von Swiss Olympic an ein Schweizer Kandidaturprojekt soll spätestens im September 2017 erfolgen. Das Inter-

ationale Olympische Komitee (IOC) wird dann gestützt auf die bei ihm eingereichten nationalen Kandidaturen 2019 über den Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2026 entscheiden.

Zu Fragen 1–4:

Dem Regierungsrat sind beide Initiativen bekannt.

Zu der in der Anfrage erwähnten Initiative im Kanton Graubünden ist die Bündner Regierung an den Regierungsrat des Kantons Zürich gelangt. In seiner Antwort hat der Regierungsrat festgehalten, dass er sowohl dem vorliegenden wie auch früheren Vorhaben für eine Kandidatur grundsätzlich positiv gegenüberstehe. Ausdrücklich begrüsst hat er dabei den im Schreiben der Bündner Regierung beschriebenen Ansatz, umweltverträgliche und nachhaltige Spiele durchzuführen, die sich auf eine bestehende und soweit nötig modernisierte Infrastruktur abstützen. Gleichzeitig wies er auf die Notwendigkeit hin, dass ein Kandidaturprojekt über den Rückhalt bei den vorab betroffenen Städten und Gemeinden verfügt. Nachdem die im Schreiben vorgesehenen Sportstätten im Kanton Zürich in der Stadt Zürich (Hallenstadion) und allenfalls in der Stadt Kloten (SWISS Arena) liegen dürften, werde es unerlässlich sein, die entsprechenden Behörden in das Projekt einzubinden.

Allgemein ist festzuhalten, dass dem Kanton Zürich, ungeachtet der Austragungsorte und -regionen im Rahmen einer Kandidatur für Olympische Winterspiele 2026 in der Schweiz, namentlich aufgrund der Bedeutung des Flughafens für die An- und Abreise, eine wichtige Rolle zukäme.

Zu Frage 5:

Eine der grundsätzlichen Herausforderungen auf dem Weg zu einer Kandidatur wird darin liegen, ein nachhaltiges und zukunftsgerichtetes Projekt zu entwickeln, das den Rückhalt bei der Bevölkerung der Austragungsorte genießt und gleichzeitig Erfolgchancen für eine Nominierung durch das IOC besitzt.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Sicherheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

**Husi**